

„Einfache Stadterneuerung“ - streng geheim?



November 2007

Folge 41



Die alte Karte zeigt, wie klein Großen-Buseck einmal war, die Luftaufnahme macht deutlich, wie groß es bis heute gewachsen ist.

Wachstum ohne Grenzen? Die Geburtenrate friert die Expansion ein. Weniger Kinder, weniger Erwerbstätige und die folgende Überalterung der Bevölkerung fordern ein Umdenken in der Politik.

Wird weiterhin an den Kindern und der Bildung gespart, weil man lieber die ausufernde Bürokratie finanzieren will?



Großen-Buseck im Blick

Manfred Weller



Das Haus „Kirsche-Buchtaleck“ steht seit Jahren leer und wird irgendwann verfallen. Wo das „Dortche-Haus“ stand, ist heute ein unansehnlicher Parkplatz.



Die Häuser in Neubaugebieten haben andere Dimensionen. Haben sie aber auch die Atmosphäre eines alten Bauernhauses?

Werden künftig alte Häuser im Ortskern leer stehen, weil die „Jungen“ neu bauten und die „Alten“ sterben? Wer zieht in diese Häuser und erhält sie?



An vielen anderen Stellen in Großen-Buseck findet man dagegen liebevoll hergerichtete alte Häuser. Es gibt sie also doch, die Privatinitiativen, dem Trend entgegenzuwirken vom Ortskern an den Rand zu siedeln.

Manfred Weller

Viele Häuser ergeben in ihrer Anordnung und ihrer äußeren Erscheinung ein Ortsbild. Deshalb kann es an markanten Stellen im Dorf nicht nur „Privatsache“ sein, wie die Häuser aussehen.



Mit entsprechenden finanziellen Anreizen kann die Gemeinde Buseck eingreifen und die Hausbesitzer motivieren, ihr Haus und damit auch das Ortsbild zu verschönern.



In der Langgass kann man „bewundern“, was Verwaltung und Planungsbüro unter Ortsgestaltung verstehen.

Ein Schuppen, der in das Straßenbild passte, wird mit öffentlichen Zuschüssen abgerissen und durch eine Fremdkörper-Mauer ersetzt. Man kann es verstehen, wenn ein alter Schuppen weichen soll. Das hier ist ganz einfach Ortsverschandelung!



Großen-Buseck im Blick